

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Zuständigem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die begehrtene Corpusspaltel oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die begehrtene Corpusspaltel oder deren Raum 80 Pfg.

Unser Bundesgenosse im Süden.

Die Verhältnisse in Italien, welche auch uns bei dem engen Bundesverhältnis, das zwischen dem deutschen Reich und dem Südländchen besteht, lebhaft interessieren, fordern immer weitere Beachtung heraus. Aus Frankreich kommt schon die Behauptung, das Königreich Italien sei außer Stande, in Zukunft noch die militärischen und finanziellen Lasten zu tragen, welche ihm seine Zugehörigkeit zum Dreibund auferlege, so daß es nur noch eine Frage der Zeit sei, bis Italien freiwillig oder unfreiwillig diesen Bund werde aufgeben müssen. Der Umstand, daß eine kleine Anzahl extrovanter italienischer Abgeordneter dasselbe Lied singen, bestärkt natürlich die Franzosen in ihren Anschauungen, die so wie so schon bekannt dadurch sind, daß sie glauben, was sie gern wünschen. Diese Annahme ist indessen in allen Punkten falsch; König Humbert und die sehr große Mehrzahl der italienischen Bevölkerung halten fest zum Dreibund und werden hieron, worin sie das Lebensinteresse Italiens gewahrt sehen, auch in keinem Falle abweichen. Italien ist auch keineswegs in solcher finanziellen Bedrängnis, daß es nur die Wahl hat, seinen Bankrott anzuzugeben oder aus dem Dreibund auszuscheiden. Zu leugnen ist allerdings auch nicht, daß die finanziellen Verhältnisse im Lande so Manches zu wünschen übrig lassen, was nicht nur in Zeitläuften ungünstigen Charakters steckt, sondern vor allen Dingen bei den Italienern selbst verkümmert worden ist. Italiens Zustände sind oft nicht einmal den Italienern gründlich bekannt, kein Wunder, daß die Ursachen für die herrschende Kalamität oft an ganz und gar verkehrten Punkten gesucht werden.

Vor allen Dingen muß eine Hauptsache festgestellt werden: Trotz aller Fruchtbarkeit des Bodens ist der italienische Staat sehr arm; als aus den kleinen Raubstaaten der Einheitsstaat, wie er heute besteht, zusammengeschweisst wurde, überkam man wohl Schulden, aber wenig Reichthümer, und es ist oft zu fast verzweifeltsten Mitteln gegriffen worden, um Geld herauszubringen. Im Laufe der Jahre hat Italien dann einen großen wirtschaftlichen Aufschwung genommen, die Staatseinnahmen haben sich gebessert, aber die Großmacht Italien trieb naturgemäß eine Großmachtpolitik, und die kostete Geld. Der Ansehens an den Dreibund, der Italien eine gesicherte Position im europäischen Concert gab, hat nicht die hohen Ausgaben veranlaßt; wäre Italien allein für sich geblieben oder aber hätte es sich mit Frankreich verbündet, es hätte dieselben Aufwendungen für Armee und Marine machen müssen, wie heute, wenn nicht noch erheblich mehr. Die Rolle als Großmacht Europa's war es, die Geld kostete, und diese Rolle selbst die eifrigsten Franzosenfreunde in Italien ihr Vaterland nicht aufgeben lassen. Aber nicht nur der italienische Staat ist arm, auch viele Italiener sind es, aber — im Gegensatz zur germanischen Race — sie streben bei ihren geringen Bedürfnissen auch gar nicht nach einer Besserung. Schon in Mittelitalien haben wir weite Distrikte, in welchen natürliche Bedürfnislosigkeit und — Trägheit sich die Hände reichen, und je weiter man nach Süden kommt, je mehr nimmt dieser Charakterzug zu. Damit soll nicht gesagt sein, daß der Süd-Italiener faul ist, er arbeitet schon, aber hat er, was er gebraucht, dann ist's auch vorbei. Die Löhne in Italien sind noch niedrig, und wenn auch in Oberitalien sich viel gebessert hat, so kann man aus den dortigen Zuständen doch noch nicht auf die des ganzen Landes schließen. Mit der Industrie kapert es immer noch sehr, und so fehlen heute dem Staate manche Einnahmequellen, die anderen Ländern ununterbrochen fließen. Die Steuern in Italien sind sehr hoch, es finden sich da Abgaben, die der Deutsche noch nicht einmal dem Namen nach kennt. Und wenn sie Alle wirklich bezahlt würden, dann würde auch der italienische Staat nicht fortwährend in Sorge um neue Geldmittel zu sein brauchen. Aber hier ist der wundeste Punkt, bei Steuerzahlen hört in Italien die Ehrlichkeit total auf. Wer italienische Verhältnisse kennt, der weiß, daß sich massenhaft Personen, die recht gut bezahlen könnten, um die Steuern herumdrücken, und daß die Behörden nur zu oft nicht bloß ein Auge, sondern alle beide schließen. Hier ist das Hauptübel italienischer Finanzwirtschaft, und bevor nicht strenge Hucht in die Verwaltung hineinkommt, wird es nicht anders. Der von Kurzem abgetretene Premierminister Giolitti hat einmal eine mitterhafte Rede über die Nothwendigkeit einer Verwaltungsreform in Italien gehalten, aber die Energie, diese Reform, welche allerdings einem Griff ins Wesentliche gleich, auszuführen, hat er nicht gefunden. Der bekannte römische Bankensandal ist ebenfalls ein schlagender Beweis für dies System des Augenwinkels in Italien. Wie wäre es wohl bei uns im deutschen Reich möglich, daß eine Bunte unter den Augen von kontrollierenden Behörden Millionen über Millionen Papiergeld druckt, für welche keine reelle Deckung vorhanden ist? der miserablen Finanzwirtschaft der Stadt Rom ist die Regierung selbst noch rechtzeitig entgegengetreten, in der größeren italienischen Stadt in Neapel, kam man aber zu spät, und erst die Verhaftung des Bürgermeisters der schönen Stadt am blauen Golf konnte diesem ehrenwerthen Stadtvater das Handwerk legen. Reformen braucht also Italien, das Unterlassen von Reformen hat s. B. die wirtschaftliche Krise, die Italien ebenso, wie alle anderen europäischen Staaten heimsuchte, verschärft, und in neuester Zeit sind nun die Silberkrisis und die wirtschaftlichen Feindseligkeiten Frankreichs hinzugekommen. Die Italiener sind heute in Frankreich, mit dem sie so lange eng in politischer, wie in wirtschaftlicher Beziehung verbunden waren, noch mehr gehaßt, wie die Deutschen, und was man von Paris aus hat thun können, um die südlichen Nachbarn in finanzielle und wirtschaftliche Verlegenheiten zu bringen, das ist recht geschahen. Die große deutsche Finanz hat in dem beliebten

Spiel mit Portugiesen, Mexikanern, Argentinern, Griechen u. s. w. ihr Fett abgeschöpft; hätte sie Italien mehr, als geschahen, unter die Arme gegriffen, es würde gewiß nichts geschadet haben.

Was Italien heute braucht, das ist einen Staatsmann, der den Weg von Reformen unnachlässig und ohne auf das Lamento von rechts und links zu hören, geht, der sich um gar nichts bekümmert, als nur um das Recht. Dann wird er auch durchdringen, und das Land wird den Segen davon haben. Die Mittel, welche im Lande Italien stecken, sind für den Staat noch lange nicht genug flüssig gemacht. Geschieht das, so kann auch Italien ruhig allen Eventualitäten entgegensehen.

Politische Uebersicht.

Stolp, 8. December.

Unser Kaiser arbeitete am Mittwoch Morgen mit dem Chef des Civilcabinet's und kam alsdann nach Berlin. Auf der Fahrt nahm der Kaiser den Vortrag des Generalintendanten der königl. Theater Grafen Hochberg entgegen. Während seines Aufenthaltes in Berlin wohnte der Monarch der Generalprobe von „Aus eigenem Recht“ von Ernst Wichert im Berliner Theater bei. Das Stück führt die Geschichte des Königsberger Schoppenmeisters Rohde vor, der Hauptgegner des Großen Kurfürsten bei der Aufhebung der preussischen Sonderrechte. Am Abend erfolgte des Kaisers Heimkehr nach Potsdam. Mittags nahm der Kaiser den Vortrag des Reichstanzlers entgegen.

Dem Bundesrath ist eine im Reichseisenbahnamt ausgearbeitete Denkschrift betr. die Anwendung des Militärtarifs für Eisenbahnen bei der Beförderung von Kriegsbedürfnissen zugegangen, und zwar mit dem Antrage, über eine zweifelhafte Bestimmung der Militäreisenbahnordnung (Friedenstransportordnung) eine authentische Auslegung herbeizuführen. Die Bestimmung, über die anlässlich eines besonderen Falles zwischen der Militärverwaltung und dem Rechnungshof des deutschen Reichs Meinungsverschiedenheiten entstanden sind, lautet: „Die Sätze des Militärtarifs kommen auch für die von Privatpersonen zur Verwendung an Militärbehörden abgegebenen Kriegsbedürfnisse in Anwendung, sofern die letzteren Eigenthum der empfangenden Militärbehörde sind und für deren Rechnung befördert werden. Die solchen Sendungen huzugebenden Frachtbriefe müssen vor der Aufgabe vom Absender der empfangenden Militärbehörde vorgelegt und von dieser mit dem in § 173 vorgeschriebenen Vermerk versehen werden.“ — Das Reichseisenbahnamt wünscht vor Allem die Frage zur Entscheidung gebracht zu sehen, ob und inwieweit die zur Bahn aufgegebenen und für Rechnung der Militärverwaltung zu befördernden Kriegsbedürfnisse, die sich vor der Aufgabe nicht schon im Eigenthum der Militärverwaltung befunden haben, sondern erst durch die Aufgabe und Beförderung Eigenthum des Fiskus werden, zu den Sätzen des Militärtarifs befördert werden dürfen.

Einberufung der Reichstagscommission für Arbeiterstatistik. Dem Reichstage ist folgendes Schreiben des Staatssecretärs v. Bötticher zugegangen: „Nach § 3 des dem Reichstag mitgetheilten Regulativs für die Errichtung einer Commission für Arbeiterstatistik vom 1. April 1892 erfolgen die Wahlen der vom Reichstage zu wählenden 6 Commissionsmitglieder für die Dauer jeder Legislaturperiode. Da die Einberufung der Commission für den nächsten Monat in Aussicht genommen ist, beehrt sich der Unterzeichnete, dem Reichstage die Vorname von Neuwahlen für die gegenwärtige Legislaturperiode anzufragen.“

Weißbücher über die deutschen Colonien. Dem Reichstage werden demnächst noch Weißbücher über die deutsch-afrikanischen Colonien in Form von Denkschriften zugehen. — Der Reichstag wird am 16. d. M. in die Ferien gehen, die bis zum 9. Januar dauern sollen. Bis dahin wird man die ersten Lesungen der Steuervorlagen erledigen. Der Schwerpunkt der Reichstagsarbeiten nach Neujahr wird in den Commissionen zu suchen sein. Neben dem Reichshaushalt und den Steuergesetzen sieht man sehr umfangreichen Erörterungen über die Vorlagen entgegen, die im Reichsjustizamt vorbereitet werden und sich nicht ausschließlich auf die Wiedereinführung der Berufungsinstantz im Strafproceß beziehen.

Ob die Revision der Strafproceßordnung bereits in dieser Reichstagsession eingebracht wird, ist, nach der „Post“, noch ungewiß, namentlich dürfen die Verhandlungen im Bundesrath ziemlich langwierig werden, wenn der preussische Antrag dahin gehen sollte, die Berufungsinstantz in die Landesgerichte anstatt in die Oberlandesgerichte zu legen. — Dem preussischen Landtage wird, wie die „Post“ erfährt, ein Gesetzentwurf betr. die Notariatsgebühren zugehen. Die Annahme der kleinen Handelsverträge im Reichstage ist entschieden, da dieselben bereits in der Commission mit genügender Mehrheit genehmigt wurden. Nachdem bereits der spanische Vertrag mit 17 gegen 8 Stimmen genehmigt war, sind am Mittwoch auch die Handelsverträge mit Rumänien und Serbien angenommen, und zwar der erste mit 12 gegen 7, der letztere mit 13 gegen 7 Stimmen. Diese Mehrheit bürgt auch für die Annahme der Verträge durch den Reichstag selbst.

Die Budgetcommission des Reichstages berathet am Mittwoch den Gesetzentwurf betreffend die Gewährung von Unterstützungen an Invaliden aus den Kriegen vor 1870 und an deren Hinterbliebene. Der Entwurf wurde genehmigt, indessen der nachfolgende Absatz aus dem § 6 gestrichen: die Entscheidung der obersten Militärverwaltungsbehörde des Contingents, beziehungsweise des Reichs-Marineamtes, ist bezüglich der Beurtheilung der in Betracht kommenden Verhältnisse unter Ausschluß des Rechtsweges maßgebend.“

An den in Aussicht genommenen Winterübungen sollen, wie Berliner Blätter melden, sämtliche Truppentheile der preussischen Garde theilnehmen. Besondere Aufmerksamkeit wird hierbei den Genietruppen, in erster Linie den Pionieren und auch dem Gordetrain, zugewendet werden. Da der Brückentrain, sicheren Vernehmen nach, mit in die Winterübungen rückt, scheint ein Fußübergang über die Havel bei Brandenburg geplant zu sein unter der Annahme, daß dort keine festen Brücken vorhanden seien. Der „N. M. R.“ zufolge sollen im nächsten Jahre, außer den eigentlichen Herbstmanövern, im Laufe des Sommers unter Leitung der beiden Kavallerieinspektoren je eine größere Kavallerieübungsreise von Generalen und Stabsoffizieren der Kavallerie und Kommandeuren reisender Abtheilungen der Feldartillerievorgonnen werden. Außerdem werden eine Befestigungs- und Angriffsübung unter Btheiligung aller Waffen, sowie größere Pionierübungen stattfinden.

Der hannoversche Männergesangsverein, der schon fünfmal vor dem Kaiser gesungen hat, ist für den nächsten Dienstag zum Hofconcert im Neuen Palais bestellt worden. Die Hauptnummer des Concerts soll, auf Wunsch des Kaisers, der Hylus „Sechs altniederländische Volkslieder“ von Kremser bilden. Die Instrumentalbegleitung wird durch die Kapelle des 73. Inf. Regt. angeführt werden. Für den zweiten Theil des Programms, der ausschließlich a capella — Chöre bringen soll, ist der Vereinsleitung die Auswahl überlassen; auf besonderen Wunsch der Majestäten wird dabei der ihnen schon öfters vorgetragene Chor „Sturmbeiwörung“ von Dürner und das altniederländische Liedchen von Keamer „Kom, o komm“ nicht fehlen.

Griechische Finanzen. Nach den dem „B. Tgbl.“ von beachtenswerther Seite zugegangenen Informationen muß, nachdem die griechische Regierung die sog. Fundirungsanleihe annullirt hat, damit gerechnet werden, daß Griechenland seine Zahlungen überhaupt einstellen wird. Allerdings setzt Herr Trifapiz seine Bemühungen um ein neues Arrangement fort. Bemerkenswerth hierbei ist, daß Trifapiz sich bei den Verhandlungen mit Frankreich und England, nicht aber mit den deutschen Gläubigern in Verbindung setzt. Die Letzteren sollten dem gegenüber darauf bedacht sein, einen Delegirten nach Athen zu entsenden, der dort ihre Interessen wahrzunehmen hätte.

Graf Hoenbroech. Die „Kztg.“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß die Nachricht über die „Unterwerfung“ des Grafen Paul von Hoenbroech und seine Ausöhnung mit dem Jesuitenorden erfunden sind. Nach wie vor steht er im schärfsten Gegensatz zu dem genannten Orden.

Aufstand in Mexiko. Vor einiger Zeit ging eine Depesche über einen in Mexico ausgebrochenen theilweisen Aufstand ein. Seither schwi-gen alle Nachrichten, bis jetzt die New-Yorker Zeitungen vorliegen, in denen sich einige Mittheilungen vorfinden. So heißt es in der „N.-Y. Hölzgt.“ vom 25. November: „Die Revolutionäre haben von Neuem im Grenzstaate Chihuahua die Fahne des Aufsturus erhoben. Sie sind reichlich mit Geld und Waffen versehen, und man befürchtet, daß der Aufstand sich über weite Gebiete verbreiten und schwer zu unterdrücken sein wird. Der Präsident Diaz hat den Befehlshabern der Regierungstruppen die Befehl ertheilt, die Rebellen der Grenze ohne Erbarmen auszuwischen.“ — In der „N.-Y. Hölzgt.“ vom 19. November: „Langs der beiden Ufer des Rio Grande wurden heute Zirkulare, welche die Unterschrift des Chefs der Nordarmee Santa Perez tragen und die zum Eintritt in das Rebellenheer auffordern, in großer Menge vertheilt. Der General hat es auf die arbeitslosen Schaaren, die aus Kalifornien kommen, abgesehen; er verpflichtet ihnen 5,20 Dollar als Sold pro Tag, wenn sie mit einem Gewehr und 100 Patronen bei einem seiner Unterbefehlshaber zur Theilnahme an dem Aufsturus der Nordstaaten sich melden.“

Aus Paris. Die Angriffe der Radikalen gegen das Cabinet Perrier und die Gleichgültigkeit der republikanischen Freunde desselben mehren sich. Man nennt es, da es auf die Unterstützung der Monarchisten angewiesen, schon ganz offen das Monarchisten-Cabinet. Man glaubt an ein Wiederhervortreten des früheren Ministers Constans. — In dem total socialistischen Marseille siegten bei den Urwahlen für den Senat die Gemäßigten. In Folge dessen legten drei Bürgermeister Brigadonnet der socialistischen Partei ihr Amt nieder.

Italien. Mit dem eben errichteten Ministerium Zanardelli sieht es genau ebenso kritisch aus, wie mit dem neuen Cabinet Perrier in Paris. Es fehlt völlig das Paradox, und es ist abzu sehen, daß bei den ersten selbstständigen Schritten eine erneute Krisis ausbrechen wird. Schon werden Stimmen laut, die meinen, Crispi sei der einzige italienische Staatsmann, welcher wieder ein ständiges Cabinet herzustellen im Stande sei.

Aus Madrid. Der Minister des Auswärtigen stellt in Abrede, die Entsendung eines besonderen Gesandten nach Marocco beschloffen zu haben. Als eine solche Mission beschloffen werden sollte, so würde Herr Benomar mit derselben wahrscheinlich betraut werden. — Aus Melilla verlautet, daß Marschall Martinez Campos Theilnahmen über militärische Operationen bei Todesstrafe verboten habe. Man glaubt, daß Spanien die Errichtung einer neutralen Zone um Melilla herum verlan-gen werde.

Orient. Die Voruntersuchung über das gegen den Fürsten Ferdinand geplante Attentat ist beendet, und die Angelegenheit dem Gerichte übergeben. Es verlautet, daß der Proceß wahrscheinlich vor Mitte December beginnen werde. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß die Brüder Zwanow keine weiteren Mitschuldigen haben. Mehrere

junge Leute, welche mit ihnen in Verbindung gestanden hatten und verhaftet worden waren, werden in dem Prozesse nur als Zeugen auftreten. Gerüchtweise verlautet, daß der bei Zwanow aufgefundenen Dolch, welchen er eingestandenmaßen zur Ermordung des Fürsten Ferdinand verwenden wollte, vergiftet sei. Das Attentat sollte in dem Moment ausgeführt werden, in welchem der Carg Alexander Battenbergs von Serbien hat die von Premierminister Gruitch vorgeschlagene Liste des neuen Cabinets genehmigt.

Amerika. In Lima in Peru hat ein großer Volksaufstand stattgefunden, so daß zuletzt die Soldaten die Ruhe wiederherstellen mußten. Aus Brasilien liegen neue Nachrichten von Bedeutung nicht vor, der Kampf bei Rio de Janeiro dauert fort.

Deutschland.

Berlin, 7. December.

— **Hofnachrichten, 6. December.** Seine Majestät der Kaiser und König nahmen heute Vormittag im Neuen Palais den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts und dann von 10 Uhr 10 Minuten ab auf der Fahrt von der Wildparkstation nach Berlin denjenigen des General-Intendanten Grafen Hochberg entgegen.

— Der antisemitische Abgeordnete Dr. König hat einen **Antrag beim Reichstag** eingebracht, wonach den in Deutschland nicht geborenen und nicht erzogenen Personen die dauernde berufsmäßige Ausübung der Seelsorge und Jugenderziehung verboten werden soll.

Ausland.

Oesterreich.

— Nach einem Privattelegramm der „Wienschen Zeitung“ aus Wien ist die Kronprinzessin-Wittve **Stefanie** an Influenza erkrankt.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. **Stolz, 8. December.**

— **Ornithologischer Verein.** In der Sonnabend-Führung soll ein Pfauenpaar zur Verloosung kommen.

— **Zur Offenhaltung der Geschäfte an den December-Sonntagen.** Von Mitgliedern verschiedener Parteien ist eine Interpellation im Reichstag eingebracht, ob die verbündeten Regierungen geneigt sind, angesichts der allgemeinen schlechten Geschäftslage dieses Jahres für die in § 105 a der Gewerbeordnung angeführten Gewerbe eine Verlängerung der Geschäftsstunden bis Abends 10 Uhr am 24. und 31. December d. Js. einzutreten zu lassen.

— **Reorganisation der Eisenbahnverwaltung.** Im Anschluß an die Reorganisation der Eisenbahnverwaltung soll eine wesentliche Aenderung in der Ausbildung der höheren Beamten dieser Verwaltung durchgeführt werden. Die Maßregel soll sich auf die Verwaltungsbeamten wie auf die Techniker beziehen und die theoretische wie praktische Ausbildung umfassen. Der leitende Gedanke ist, den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge, den höheren Eisenbahnbeamten neben der allgemeinen Bildung eine zuverlässige Fachausbildung zu geben und sie mit der Theorie und Praxis des Eisenbahnwesens so vertraut zu machen, wie dies zu einer ersprießlichen Thätigkeit im Eisenbahndienste erforderlich ist.

— **Unterrichtsverwaltung.** Es werden zur Zeit, wie verlautet, von der Unterrichtsverwaltung Ermittlungen über die im höheren Lehrfach eingetretene Ueberfüllung von anstellungsberechtigten Lehrkräften angestellt, und zwar sollen dabei diejenigen Kandidaten in Betracht kommen, die in der Zeit vom 1. April 1888 bis Ende März 1893 ihr Probejahr vollendet und die Anstellungsberichtigung erlangt haben. Ferner soll festgestellt werden, wie viele erledigte Oberlehrerstellen vom 1. April 1892 bis Ende März 1893 durch kommissarisch beschäftigte Hilfslehrer an staatlichen und nichtstaatlichen Anstalten versehen wurden, wie viele Stellen wissenschaftlicher Lehrer überhaupt fehlen und durch Hilfsunterricht versehen werden und wie viele unter diesen Stellen als dauerndes Bedürfnis anzuerkennen sind. Sollte die Regierung wirklich beabsichtigen, geeignete Schritte zu einer Abkürzung des jetzigen Kandidatenelends zu thun, so würde sie bei dem gesammten höheren Lehrstande gewiß auf den lebhaftesten Dank rechnen können.

— **Die Neuwahlen zur Aerzte-Kammer der Provinz Pommern für 1894-96** haben folgendes Ergebnis gehabt. Es wurden gewählt:

I. Als Mitglieder.

A. Im Wahlbezirk Stettin.

1. Dr. Steinbrück, Hüllchow b. Stettin.
2. San.-Rath Dr. Jenker, Bergquell b. Stettin.
3. Dr. Ludwig, Finkenwalde.
4. Dr. Hoppe, Grabow a. D.
5. Dr. Heidenhain, Stettin.
6. San.-Rath Dr. Schulze, Stettin.

B. Im Wahlbezirk Köslin.

7. H. g. n. Med.-Rath Dr. Roth, Köslin.
8. Med.-Rath Dr. Siemens, Lauenburg.
9. Dr. Haenisch, Kolberg.

C. Im Wahlbezirk Stralsund.

10. Prof. Dr. Krobler, Greifswald.
11. Dr. Biel, Bergen a. H.
12. Dr. Bamberg, Stralsund.

II. Als Stellvertreter.

A. Im Wahlbezirk Stettin.

1. Dr. Meyer, Greifenhagen.
2. Dr. Rothholz, Stettin.
3. Dr. Binner, Stettin.
4. Dr. Mürau, Stettin.
5. Dr. Knecht, Uckermünde.
6. Dr. Lenk, Stettin.

B. Im Wahlbezirk Köslin.

7. Dr. Müller, Schlawe.
8. Dr. Gutknecht, Köslin.
9. Dr. Schmidt, Polzin.

C. Im Wahlbezirk Stralsund.

10. Prof. Dr. von Preuschen, Greifswald.
11. Med.-Rath Dr. von Haselberg, Stralsund.
12. Dr. Jaeske, Barth.

— **Ernennung.** Der Kreisphysikus Dr. Barnim Schulze in Stettin ist zum Medicinalrath ernannt worden.

× **Lauenburg, 7. December.** [Unter den Milchlieferanten] herrscht hier seit letzter Zeit ein Streit, indem in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung beschlossen wurde, das Liter nur für 12 Pfg. zu verkaufen, einige Gutsbesitzer wie

auch einige hiesige Lieferanten wollen sich aber nach wie vor mit 10 Pfg. begnügen.

Köslin, 5. December. [Die Herbst-Generalversammlung der Pommerschen öconomischen Gesellschaft] (Landwirtschaftlicher Centralverein), welche von etwa 70 Mitgliedern besucht war, eröffnete der stellvertretende Vorsitzende mit geschäftlichen Mittheilungen, aus welchen bemerkenswerth folgender ist: Die seit dem Jahre 1879 in Fluß gekommene Agitation, zum Schutze der Landwirtschaft auf höhere Einfuhrzölle u. h. z. hinzuwirken, welche sich bisher nur auf die rechtselbischen Bezirke erstreckt, soll nun auf die links der Elbe liegenden landwirtschaftlichen Vereine ausgedehnt werden. Es soll an allerhöchster Stelle eine Resolution eingereicht werden, deren Wortlaut in der morgigen Centralversammlung zur Berathung kommt. Aus den Verhandlungen ist Folgendes hervorzuheben:

1. Welche weiteren energischen Schritte erscheinen erforderlich, um auf eine Revision des Alters- und Invaliditätsgesetzes hinzuwirken. An der recht lebhaften Debatte betheiligten sich besonders v. Knebel-Lübbig, welcher beantragte, weshalb an den Reichstag und den Deutschen Landwirtschaftsrath, aber nicht an den Reichskanzler, welcher, in Vertretung v. Bötticher, die Petition als „gegenstandslos“ abweisen würde, zu petitioniren und auf eine Verschmelzung mit der Krankerversicherung hinzuwirken, und weil sowohl die Arbeitgeber, wie auch die Arbeitnehmer durch die betreffenden Beiträge so sehr belästigt werden, dieselben der ganzen Bevölkerung aufzuerlegen. Herr von Hof-Groß-Boschpol wünscht ebenfalls eine ähnliche Verschmelzung der Alters- und Invaliditätsgesetze mit der Krankenversicherung und Abwälzung dieser Lasten auf das ganze steuernde Volk. Schließlich wurde auf Antrag des General-Landwirtschafts-Directors v. Kamecke-Warnin beschlossen, nur bezüglich der ersteren Gesetze um eine Revision an die gedachten beiden Körperschaften zu petitioniren. — 2. Auf Anregung des Zweig-Vereins Dölitz, den Schutze-Billerbeck als Referent vertritt, wurde beschlossen, an zuständiger Stelle die Nothwendigkeit der Zulegung aller landwirtschaftlichen Nebenbetriebe, als Molkerei, Brennerei, Stärkfabrik, zur land- und forstwirtschaftlichen Unfall-Versicherungsgesellschaft nochmals zur Sprache zu bringen. 3. Auf Antrag desselben Vereins wurde folgende Petition an den Bundesrath und an den Reichstag beschlossen: Bei der Umarbeitung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 sind Bestimmungen aufzunehmen, wonach am Eingange des Gesetzes bestimmt wird, daß zur Unterstützung eines hilfsbedürftigen Deutschen in erster Linie die im § 65 des preussischen Ausführungsgesetzes vom 1871 zu dem vorerwähnten Bundesgesetze aufgeführten Angehörigen verpflichtet sind und erst, wenn diese Angehörigen nach einem Beschlusse der zuständigen Verwaltungsbehörde nicht prästationsfähig befunden werden, die Verpflichtung der Orts- bezw. Landarmen-Vereine eintritt. Ein fernerer Antrag, in welchem die Entziehung von dieser Verpflichtung seitens der Angehörigen mit angemessenen Freiheitsstrafen (oder, wie von anderer Seite verlangt wurde, „Zwangsmassregeln“) bedroht wird, ist abgelehnt. Die Zeit für diesen Antrag sei gerade jetzt günstig, denn der Bundesrath habe dem Reichstage bereits eine Vorlage zu einer Novelle für das betreffende Gesetz gemacht, welche an eine Commission verwiesen ist. Dieser könnte das Material vorgelegt werden. — 4. Die Einwirkung der Löhne und die Beschäftigungssart der Eisenbahnarbeiter auf den Betrieb der Landwirtschaft, vom Kösliner Zweigverein angemeldet, bespricht Namens desselben der Landrath von Eisenhart Rothe. Weil die Eisenbahn erheblich höhere Löhne als die Landwirtschaft zahle, die Arbeitszeit dort auch eine kürzere sei, würden der letzteren viele Arbeitskräfte entzogen. Redner wünscht, daß die Oberpräsidenten bei dem Eisenbahnminister vorstellig werden, und dieser die Eisenbahndirection ersuche, aus den größeren Arbeitercentren der Großstädte beschäftigungslose Arbeiter in sog. Arbeiter zügen unentgeltliche Fahrten in die östlichen Provinzen zu gewähren. Der Correspondent Schulz-Gösteritz führte aus, auf diese Weise würden in großen Massen die Socialdemokraten auf das platte Land kommen und viel Unheil anrichten. Wendorf-Maulin wünscht, daß die Bahnen während der Erntezeit keine ländlichen Arbeiter beschäftigen möchten. Von anderen Rednern wurde noch betont, daß die Löhne der Bahnarbeiter durchaus nicht höher, wie die der Landwirtschaft seien, die Leute suchten bei der Bahn nur deshalb so sehr Beschäftigung, weil sie dort andauernder, bis in die spätesten Jahre regelmäßige Beschäftigung hätten. Das Resultat der Debatte war Ablehnung des Antrages. Dagegen wurde 5. ein schriftlicher Antrag des wegen Krankheit behinderten v. Diest-Daber, dahin vorstellig zu werden, daß der Zoll für ungewaschene Wolle auf 30 Mk., für gewaschene Wolle auf 50 Mk. erhöht würde, mit großer Majorität angenommen. (Danz. Zig.)

Kolberg, 5. December. [Ein seltener Vogel.] eine weiße Krähe, wurde von dem Gastwirth Borth in Carrin geschossen und soll ausgestopft werden. Die Federn des Kopfes, die Flügel- und Schwanzfedern sind chokoladenbraun während die anderen Federn vollständig weiß sind.

Stettin, 4. December. [Schreiben an den Handelsminister.] Aus Veranlassung der Verhandlungen über die vorläufige Wirkung des Nord-Ostsee-Kanals auf den Handel der Ostseeländer, welche am 25. v. M. in Berlin stattgefunden hatte, hat der Obervorsteher der hiesigen Kaufmannschaft in einem Schreiben an den Handelsminister auf das stetige Nachlassen des Stettiner Seeverkehrs im Verhältnisse zu denjenigen Hamburgs bei der großen Verbesserung des Hamburger Hafens und der Abheilung des schlesischen Verkehrs von Stettin nach Hamburg durch den Ober-Spree-Kanal hingewiesen und die Nothwendigkeit der Erweiterung der Stettiner Hafenanlage sowie einer Kanalverbindung mit der Elbe betont. Im Anschluß an das von dem Obervorsteher erstattete Gutachten haben auch die Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft an den Finanzminister ein Schreiben gerichtet, welches die Reformbedürftigkeit der Zollbehandlung, sowie die Nothwendigkeit einer rascheren Expedition der Schiffe im Stettiner Hafen zum Gegenstande hat.

Wollin, 5. December. [Feuer.] Gestern Abend 9 Uhr brach in der dem Alderbürger Treenen gehörigen Mühle auf unauferklärte Weise Feuer aus, das in kurzer Zeit die ganze Mühle einschloß. Die zur Löschung herbeigeeilte freiwillige Feuerwehr mußte sich auf das Niederreißen der brennenden Mühle beschränken.

Cammin, 6. December. [Das hiesige Schullehrer-Seminar] wurde am 4. d. Mts. wegen außerordentlich stark auftretender Influenza unter den Zöglingen auf Anordnung des Provinzial-Schulcollegiums auf 1¹/₂ Wochen geschlossen. Die noch gesunden Seminaristen reisten in ihre Heimath, gegen 40 blieben als Kranke in der Anstalt zurück. — Auch in der

Präparanden-Anstalt hier selbst mußte heute der Unterricht vorläufig eingestellt werden.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 7. December.

Die zweite Berathung des neuen Stempelsteuergesetzes wird am Donnerstag fortgesetzt. Abg. Hahr (natlib.) wird für die Börsensteuer stimmen, aber für die Luitungssteuer nur, wenn die bezüglichen Bestimmungen der Vorlage geändert werden. Redner behauptet lästhaft die großen Verluste, welche dem deutschen Nationalvermögen durch den Ankauf fremder Werthe zugefügt seien, sowie, daß viele Bankiers das Publikum zu Speculationen in solchen Papieren veranlaßt haben. Die Börsenkreise sollten sich doch nicht so ablehnend verhalten, wenn auch ihnen Opfer für die Allgemeinheit zugemuthet werden. Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antif.) ist mit einer scharfen Heranziehung der Börse zur Steuer ganz einverstanden und wendet sich gegen frühere Ausführungen des Reichskanzlers. Die Antisemiten erregten keine Unzufriedenheit, wohl aber hätten die letzten Kanzlerreden manche Unzufriedenheit veranlaßt. Der Abg. Singer habe den Landwirthen Einschränkung angedroht, was doch schon längst geschehe. Singer solle nur seinen Genossen solchen Rath geben, der Fall Löwy hat hier wachen Eindruck gewährt. (Abg. Singer: Wer Ehrenschine unterschreibt und nicht bezahlt, steht Löwy näher.) Das ist eine Unwahrheit. (Singer ruft: Frechheit, Unverschämtheit. Lebhaftes Zwischenrufen und Lärm.) Ich verbitte mir alle Vorschriften. Redner empfiehlt eine Reform des gesammten Börsenwesens. (Auf Grund des stenographischen Berichtes erteilt der Präsident dem Abg. von Liebermann einen Ordnungsruf und rügt die Zwischenrufe Singers. Abg. von Komierowski (Pole) ist besonders für die Börsensteuer, Abg. von Pösch (konf.) vertheidigt das Programm des Bundes der Landwirthe und fordert statt der Luitungssteuer eine Emissionssteuer. Abg. Djan (natlib.) meint, diese Steuervorlagen entsprechen wenig den früheren Versprechungen des Reichskanzlers, und wünscht eine Reichseinkommensteuer. Abg. Meiß (Soc.) theilt mit, eine große, patriotisch-willkommene Firma habe erhebliche Wechselstempelsteuerverbahrungen verübt. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, die Vorlagen ständen mit den Versprechungen des Reichskanzlers nicht in Widerspruch. Die Vorlage geht an eine Commission. Sonnabend: Anträge.

Allerlei.

— **Cafetier Bauer in Conkurs.** Der frühere Besitzer des Berliner weltbekannten „Café Bauer“, Mathias Bauer, ist nunmehr in Conkurs gerathen, nachdem schon seit vielen Jahren seine Vermögensverhältnisse zerüttet waren und das genannte Café in den Besitz eines Konfortiums, welches hauptsächlich aus seinen Gläubigern bestand, gelangt ist. Bauer, ein geborener Oesterreicher, kam im Jahre 1874 nach Berlin, übernahm das Café „Kaiserhof“ und eröffnete 1877 das nach ihm benannte Café „Unter den Linden“, welches mit einer bis dahin für derartige Etablissements nicht gekannten Pracht ausgestattet wurde. Der immense Zulauf, dessen sich dieses Café erfreute, und der aus demselben fließende große Ertrag spornten den unternehmenden Mann zu einer ganzen Reihe von neuen Unternehmungen an, die mehr oder weniger mißglückten. Er errichtete ferner Cafés in mehreren Städten Deutschlands, so in Frankfurt a. M., Leipzig, Karlsruhe. Diese Cafés wurden zuerst von M. Bauer, später von dessen Sohn, Joseph Bauer geleitet. Jetzt befinden sie sich durchweg in anderen Besitz. Wie es heißt, befindet sich Herr Mathias Bauer gegenwärtig in Seiermark wo er krank darniederliegt. Es wird vermuthet, daß der Konkurs jetzt beantragt worden ist, um endlich Klarheit in die finanziellen Verhältnisse Bauers zu bringen, woran das Konfortium, welches an den Betrieb des Berliner Cafés Bauer leitet, ein besonderer Interesse zu haben scheint.

— **Eine Revolveraffäre** wird der „Berl. Presse“ aus Schroda in der Provinz Posen unter dem 4. d. Mts., wie folgt, mitgetheilt: Vor einiger Zeit wurden die Herren Lieutenant Kalksaak, Rittergutsbesitzer in Supia, Premierlieutenant Mikulski, Rittergutsbesitzer in Sierk, und Herr Gregor, Rittergutsbes. in Nagradomitz, zur Sühncommission gewählt, die beiden ersteren Herren erklärten sofort sie könnten mit Herrn Gregor, welcher nicht Officier ist, gemeinschaftlich nicht arbeiten. Herr Gregor forderte darauf die beiden Genannten zum Duell, beide lehnten ab, weil Gregor nicht Officier sei. Gregor erklärte darauf, er werde die Weiden, wo er sie antreffe, ohrfeigen. Gregor sah heute Nachmittag 4 Uhr Herrn Mikulski aus dem Hotel Hüttner hier zum Hofe gehen, er folgte ihm und ohrfeigte ihn. Mikulski zog einen Revolver hervor und sagte: „Ich werde hiermit antworten.“ Gregor erwiderte: „Ich habe auch einen solchen bei mir.“ Beide feuerten sofort auf einander los; der eine gab vier, der andere drei Schüsse ab. Beide sind schwer verletzt. Der Hausknecht und Kutscher des Hotel Hüttner, die sich in dem kaum zwanzig Schritte langen und zehn Schritte breiten Hofe des Hüttner befanden, konnten sich nur mit knapper Noth in Sicherheit bringen. Bei den beiden Verwundeten, die hier in der Stadt untergebracht wurden, sind vier Aerzte thätig; die Kugeln konnten bisher nicht entfernt werden. Die Untersuchung ist eingeleitet. Bestätigung bleibt abzuwarten.

— **Ein ergötzlicher Zwischenfall** hat, nachdem „Figaro“ bei der Ankunft des Herzogs von Koburg-Wotha in Brüssel große Heiterkeit hervorgerufen. Der König wollte seinen deutschen Gast auf gut Deutsch empfangen und hatte daher befohlen, daß die auf dem Bahnhofe aufgestellte Ehrencompagnie, sobald der Zug signalisirt würde, die Gewehre präsentire. Unglücklicherweise beging der Weichensteller ein Versehen und der Zug fuhr dergestalt in den Bahnhof ein, daß die Soldaten dem Herzog nicht die Gewehre, sondern den Rücken präsentirten.

— **Kopenhagen, 3. December. Verhungert.** Aufsehen erregt in schwedischen wie überhaupt skandinavischen Studentenkreisen der vor einigen Tagen erfolgte Tod des Studenten der Theologie Hilmer Carlson in Uppsala. Der 27-jährige junge Mann ist, wie die Untersuchung der Leiche ergab, an Hunger gestorben. Ganz mittellos, hatte er vergebens versucht, durch Unterrichtsgebühren seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Seit Juli hatte er, nach Aussage seiner Wirthin, von 20 Kronen gelebt. Vollkommen entkräftet, halb wahnsinnig und von Hallucinationen geplagt, fand er endlich in einem Krankenhause Aufnahme, zu spät jedoch, um noch gerettet werden zu können. Die Frage, wie eine solche Noth seinen Kameraden und den Mitgliedern der Vereinigung, der Carlson angehörte, unbekannt bleiben konnte, liegt nahe, und die schwedische Studentenwelt beklagt zu spät ihre Gleichgültigkeit, die ihre Collegialität in ein so ungünstiges Licht stellt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7 Decbr. Der Kaiser hat den rothen Adler-Orden 4. Klasse dem Landgerichtsdirector Heinroth in Hannover wegen guter Leitung des Spielerprozesses verliehen. Nach einer Meldung der „Post. Ztg.“ ist der als Zeuge im Spielerprozeß aufgetretene Lieutenant v. d. Decken verabschiedet worden.

Nach einem Telegramm der „Post“ hat das bedeutende Bauhaus Fintelstein in Warschau mit der Filiale in Wladystok seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva sollen angeblich über 500 000 Rubel betragen. Das Ausland ist stark theilhaftig.

Der „Reichsanzeiger“ constatirt heute über das Brunnenglück in Schneidemühl, daß um den Brunnen alles unverändert und ruhig und nirgendwo auch nur die geringste Stelle feucht sei. Das Wasser im Sommerfeld'schen Keller sei gefallen, in der Küddow (einem Nebenfluß der Neße) sei der Wasserstand ebenfalls gefallen und deshalb sei wohl eine unterirdische Verbindung mit dieser anzunehmen. Die Annahme, daß das Kellerwasser größtentheils Grundwasser sei, sei sehr wahrscheinlich.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ theilt heute als Seitenstück des kameradschaftlichen Einvernehmens zwischen russischen und preussischen Officieren bei der Einladung des russischen Dragoner-Regiments zum Mittagessen an die Officiere der Garnison in Soldau mit, daß höhere russische Postbeamte aus Sosnowice der am 3. December in Radowitz stattgehabten Einweihung des neuen deutschen Reichspostgebäudes beigewohnt haben und dem Staatssecretär Dr. v. Stephan ein Begrüßungs-Telegramm übermittelt hätten, für welches letzterer gedankt und seine Freude über die freundschaftliche Betheiligung der russischen Kollegen an der Einweihungsfeier ausgedrückt hätte.

Das Eisenbahnbetriebsamt in Berlin, Anhalter Bahnhof, macht heute bekannt, daß gestern Mittag 1 Uhr der von Berlin kommende Personenzug in Bitterfelde auf im Hauptgleise stehende Refektorienmaschine gefahren sei. 10 Reisende und 4 Beamte sind leicht verletzt worden. Der Materialschaden ist nur gering. Nach vorläufiger Untersuchung trifft die Schuld höchstwahrscheinlich den diensthabenden Stationsbeamten und den Führer der Refektorienmaschine.

Die „Rostische Zeitung“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß der deutsch-russische Vertrag noch nicht abgeschlossen sei.

Telegramme der „Stolper Post“.

Rom, 8. December. (Wolffs Bureau.) In Parlamentskreisen verlautet, Barnardelli habe sich in Folge der Ablehnung von Basaderi, Nachia und Saumarzano in eine Combination mit Zanardelli einzutreten, gestern Abend entschlossen, von dem Auftrage der Kabinetbildung zurückzutreten.

Richters Anker-Steinbaukasten.
Beim Einkauf dieser berühmten Steinbaukasten sei man sehr vorsichtig und nehme nur die echten Kästen mit der Fabrikmarke Anker an. Sie sind zum Preise von 1 bis 5 Mk. und höher vorrätig in allen feineren Spielwarengeschäften. — Illustrierte Preislisten senden auf Wunsch.
F. Ad. Richter & Cie.
Königsplatz (Zürich);
Wien, Ribbelingengasse 4; Olten;
London E.C.; New-York.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Küstchen des Stoffes, von dem man laufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedit wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur achten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Verdrikt man die Asche der achten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (f. f. Hofliefer.), Zürich versendet gern Muster von ihren achten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus.

Börsenberichte.

Berlin, 7. December.
Weizen (mit Ausschluß von Raubweizen) per 1000 kg. loco leiblos Termine still und matt. Gel 50 t. Kündigungspreis 143 Mk. loco 135-150 Mk. n. Dual. Lieferungsqualität 144 Mk., per diesen Monat 143-142,50 bez., per Januar 1894 —, per Februar —, per März —, per April —, per Mai 150,50-150 bez., per Juni —.
Roggen per 1000 kg. loco geringer Umsatz. Termine niedriger. Gel 200 t. Kündigungspreis 126 Mk. loco 123-128 Mk. nach Dual. Lieferungsqualität 126 Mk., inländischer guter 126-127 ab Boden und freie Mühle bez., russischer —, per diesen Monat 126-125,75 bez., per Januar 1894 —, per April —, per Mai 129,5-129-129,25 bez., per Juni —.
Gerste per 1000 kg. ruhig. Große u. Kleine 145-185. Futtergerste 118-144 Mk. n. D.
Hafer per 1000 kg. loco unverändert. Termine niedriger. Gel — t. Kündigungspreis — Mk. loco 148-185 Mk. nach Dual. Lieferungsqualität 154 Mk. Pommerischer mittel bis guter 149-165 bez., feiner 146-182 bez., preuß. mittel bis guter 148-165 bez., feiner 166-182 bez., schlesischer mittel bis guter 148-165 bez., feiner 166-182 bez., per diesen Monat 154-153,75 bez., per Mai 1894 141,5-140,75 bez., per Juni —.
Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. à 1000/0 = 10000/0 nach Tralles. Gel. — kg. Kündigungspreis — Mk. loco ohne Faß 51,2 bez.
Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. à 1000/0 = 10000/0 nach Tralles. Gel. — l. Kündigungspreis — Mk. loco ohne Faß 31,8 bez. per diesen Monat —.
Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. à 1000/0 = 10000/0 nach Tralles. — Gel. — l. Kündigungspreis — Mk. loco mit Faß per diesen Monat —.
Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Flau. Gel. 120/00 l. Kündigungspreis 31,0 Mk. loco mit Faß —, per diesen Monat 31,6-31,7-31,5 bez., per Februar 1894 —, per März —, per April 37,2-37,3-37,1 bez., per Mai 37,4-37,5 37,3 bez., per Juni —, per September 39-38,8 bez.

Stettin, 7. December.
Witterung: Klare Luft Temperatur — 1° st., Nachts — 4° R.
Barometer 764 Mm. Wind SO.

Weizen ohne Handel, per 1000 Kilo loco 126-135 Mk., per December 140 Mk. Br., 139,50 Mk. C. d., per April-Mai 146 Mark Br. u. C. d. Roggen etwas matter, per 1000 Kilo loco 120-123 Mark, per December 123,50 Mk. Br. u. C. d., per April-Mai 126,50 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilo loco 138-160 Mk. Spiritus behauptet, per 100 Liter à 1000/0 loco ohne Faß 70er 30,80 Mk bez., per December 70er 30 Mk nom., per April-Mai 32 Mk. Br. u. C. d., per Mai-Juni 70er 32,30 Mk. Br. u. C. d.

Berliner Fondsbörse vom 7. December.

| | | | |
|-----------------------|---------------|----------------------------|--------------|
| Preuss. Centr.-Bod. | 155,00 bz. G. | Börm. Wandbriefe 31/2 | 97,10 bz. G. |
| Pom. Hypoth.-Bark. | 113,50 bz. G. | Ostpreussische 31/2 | 95,90 bz. G. |
| Reichsbank | 153,50 bz | Br. Br. A. | 55 5 |
| Dist. Komm. d. | 173,10 bz | Börm. Hypothefbr. | — |
| Deutsche Bank | 153,00 bz. B. | S. A. (v. neu.) 4 | 101,00 G. |
| Östsch. Reichsanleihe | 106,5 G. | v. S. 6. (v. neu.) 4 | 102,00 G. |
| do. do. | 99,75 bz. | Stettiner Nat.-Hyp. | — |
| do. do. | 85,40 B. | oth. v. Red. v. Gesellsch. | — |
| Konfolidirte Anleihe | 106,60 G. | (v. 110.) 4 1/2 | 105,30 G. |
| Staats-Anleihe | 106,00 G. | (v. 110.) 4 | 102,10 G. |
| Staats-Schuldsch. | 101,00 G. | Ungar. Goldrente 4 | 94,70 bz. |
| | 99,90 G. | Deherr. Goldrente 4 | 16 25 bz. |

Zinssatz der Reichsbank.
Wechsel 5. Lomb. 5 1/2 u. 6/8

| | | | |
|-----------------------|----------|--------------------------|------------|
| Souvereigns per Stück | 20,33 G. | Imperials per 500 Gr. f. | — |
| 20 Franks-Stück | — | Englische Banknoten | 20,325 bz. |
| Dollars per Stück | — | Französische Banknoten | 80,86 G. |
| Imperials per Stück | — | Deutscher Banknoten | 163,50 bz. |
| | | Russische Noten 100 R. | 215,60 bz. |

Stolper Wetterbericht.

| | | | | | | |
|-----------|-----------------|--------|-------------|-------|----------|--------|
| 8. Decbr. | Luft-Temperatur | | | | Wind- | |
| | Vormittags | | Nachmittags | | richtung | |
| | 8 Uhr | 10 Uhr | 12 Uhr | 2 Uhr | 4 Uhr | 10 Uhr |
| | -2 | -2 | -1 | -1 | -1 | NW. S |

Barometerstand in mm.

| | | | | |
|-----------|------------|--------|-------------|-------|
| 8. Decbr. | Vormittags | | Nachmittags | |
| | 8 Uhr | 10 Uhr | 12 Uhr | 2 Uhr |
| | 55 | 56 | 757 | 757 |

Am 9. December.
Sonnenaufgang: 8 Uhr 4 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 25 Min.

Eisenbahnfahrplan.

| | |
|--|---|
| Ankunft in Stolp | Abfahrt von Stolp |
| von Berlin 11,51 Vorm. 3,50 Nm. 12,00 Nachts. | nach Berlin 4,30 Morg. 10,39 Vorm. 3,50 Nachts. |
| „ Belgard 9,55 Vorm. | „ Belgard 6,35 Nachm. |
| „ Schlawa 8,53 Abds. | „ Schlawa 7,45 Vorm. |
| „ Danzig 10,34 Vorm. 3,40 Nachmitt. 9,55 Abds. | „ Danzig 6,4 Morg. 12,1 Mitt. 3,56 Nachm. |
| „ Rauenburg 7,36 Vorm. | „ Rauenburg 9,3 Abds. |
| „ Neufettin 10,16 Vorm. 1,30 Mittg. 7,35 Abds. | „ Neufettin 5,7 Morg. 8,43 Vorm. 4 Nachm. |
| „ Bütow 10,16 Vorm. 5,58 Nachm. | „ Bütow 5,7 Morg. 6,8 Abds. |
| „ Stolpmünde 8,38 Vorm. 3,12 Nachm. 7,16 Abds. | „ Stolpmünde 5,21 Morg. 1,55 Nm. 4,6 Nachm. |

Postenfahrplan.

| | |
|---|--|
| Ankunft in Stolp | Abfahrt von Stolp |
| von Bütow 4 Morgs. | nach Bütow 12,30 Nachts. |
| „ Schmollin 9,30 Vorm. | „ Schmollin 4,15 Nachm. |
| „ Bobesde 7,25 Abds. (Fahrende Landbriefträgerpost.) | „ Bobesde 4,35 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.) |
| „ Rath- u. Damnit 6 Abds. (Fahrende Landbriefträger p.) | „ Rath- u. Damnit 12,50 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.) |
| „ Duadenburg 2,20 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost) | „ Duadenburg 4,50 Morg (Fah. Landbriefträgerpost.) |

Adolf Grieder & Cie, Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
versend. porto- u. zollfrei zu wirk. Fabrikpreis. schwarze weisse u. farbige Seidenstoffe jed. Art v. 65 Pf. bis Mk. 15.— p. metre. Muster franko.
Schwarze Seidenstoffe.
Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Familien-Nachrichten.

Ge storben: Herr Rentier Friedrich Weigel (Stettin). Frau Johanna Borchert geb. Neigel (Köslin). Herr Postschaffner a. D. Johann Buchholz (Köslin). Frau Ernestine Pommerening (Neufettin). Frau Ww Goezmann (Stolp) Tochter Emma (Beerdingung Sonntag 3 Uhr von Sandberg 121.) Frau Auguste Schroll (Stolp, Beerdingung Sonnabend 2 Uhr von Töpferstadt 4.) Herrn Gustav Wig (Stolp) Tochter Anna.

Kirchliche Anzeigen.

Am 2 Adventsonntage predigen:
St. Marienkirche.
Vormittags 9 Uhr: Beichte, darnach Predigt und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Pastor prim. Wellmer.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm 5 1/2 Uhr: Predigt: Herr Prediger Friederici.
St. Spirituscappelle.
Mittwoch, den 13. Dezember cr. Nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde: Herr Prediger Friederici.
von Lettow-Pomcislestift.
Donnerstag, den 14. December Abends 6 Uhr: Communiongottesdienst: Herr Pastor prim. Wellmer.
Schloßkirche.
Schloßgemeinde.
Vormittags 9 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.
Vormittags 11 Uhr: Militärgottesdienst: Herr Schloßpr. Sahland.
Ev.-reformirte Gemeinde.
Nachmittags 4 Uhr: Probepredigt des Hilfsprediger Zechlin aus Stettin. Collecte für Deutsch-Ostafrika.
St. Petrikirche.
Vormittags 1 1/2 Uhr: Beichte: Herr Prediger Bedder-Wendisch-Silkow.
Vormittags 10 Uhr: Predigt: Derselbe. Feier des heiligen Abendmahls.
Evang.-luth. Kirche.
Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst. **Ceparirt. ev.-luth. Gemeinde.**
Vormittag 10 Uhr: Predigt.

Apostolische Kapelle.

2. Advent Abends 6 Uhr öffentlicher Vortrag: Das tausendjährige Reich und das Ende. — Jedermann hat Zutritt.

Synagoge.

Sonnabend, den 9. d. Mts. Vormittag 10 Uhr: Predigt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am Sonnabend, den 9. d. Mts. in den Langen Bergen eine Treibjagd abgehalten werden wird. Stolp, den 7. December 1893. Der Magistrat.

Ornithologischer Verein.

Sonnabend, den 9. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr

Abendessen

Verloosung eines Paares Hauen.

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter.

Bersammlung

Sonntag, den 10. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr. Ausschuhwahl. Besprechung wegen der Weihnachtsbescherung. Geschäftliches.

Der Ausschuh.

Alle gebrauchten Briefmarkenkäufe (fortwährend) Prospect gratis! A. Zehmeyer. Nürnberg.

Wir richten an die Bewohner der Stadt Stolp vertrauensvoll die dringende Bitte, uns eine Weihnachtsbescherung in den Kleinkinderbewahranstalten, wie alljährlich so auch in diesem Jahre durch Geldspenden oder durch baldigste Zufundung von Stoffen zu Winteranzügen gütigst ermöglichen zu wollen.

Ueber 400 zwei- bis sechsjährige Kinder armer Leute besuchen die Anstalten; da beharf es erheblicher Mittel, um jedem dieser Kinder eine Feststunde bereiten zu können.

Die Unterzeichneten sind zur Annahme der gespendeten Beträge u. Stoffe gern bereit, und werden in den hiesigen Zeitungen über den Empfang dankbarst quittiren.

Stolp, den 8. December 1893.

Das Curatorium

der Kleinkinder-Bewahr-Anstalten

Matthes, Jenrich, v. Mach, Bürgermeister, Rektor, Oberst a. D.

Bitte.

Mit dem herannahenden Weihnachtsfeste kommt unsere herzliche Bitte an alle Freunde unseres Rettungs-Hauses auch in diesem Jahre unserer Kinder zu gedenken! Wenn auch die Zeitverhältnisse mannigfach nicht günstig sind, so hat es unsere Lust in den 37 Jahren ihres Bestehens reichlich erfahren, daß eine barmherzige Liebe allzeit Mittel und Wege findet den Armen und Elenden wohlzutheuen. Daher vertrauen wir, daß unsere Bitte auch in diesem Jahre offene Herzen und Hände finden wird. Herzliche Gaben nehmen dankbar entgegen.

Fr. v. Gostkowska.

Fr. Bürgermeister Matthes.

Fr. Kreisbaumeister Müller.

Fr. Prediger Friederici.

Der Vorstand des Rettungshauses. Friederici.

Jeder Husten

wird durch Jssleib's Katarthpastillen in kurzer Zeit radical beseitigt.

Beutel 35 Pfg. in Stolp bei A. Lemme & Co. u. C. F. Gysao.

Zahlungs-Befehle

empfehl

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Postschule Bromberg

Für die Postgehülfen-Prüfung. Brandstätter, eh. Postbeamter.

Lina Schaye

Langestraße 71

empfiehlt ihr Lager in

Herren-, Damen- u.

Kinder-Wäsche

zu außerordentlich billigen aber

festen Preisen.

Steppdecken

(Handarbeit)

empfiehlt

Lina Schaye,

Langestraße Nr. 71.

Bestellungen jeder Art Kuchens als:

Baumkuchen,

Cis, Torten,

Schlagfahne etc.

nimmt entgegen

F. W. Lührs,

Conditior.



S.D. „Rudolf“

von Stettin nach Stolpmünde.

Expedition am 17. cr.

Rud. Christ. Gribel, Stettin.

C. E. Geiss, Stolpmünde

Stolp

Stolpmünde

Stolp

Stolpmünde

Stolp

Stolpmünde

Stolp

Stolpmünde

Stolp

Stolpmünde

Stolp

Stolpmünde

Stolp

Stolpmünde

Stolp

Stolpmünde

Stolp

Stolpmünde

Hochfeines Weizen- u. Roggen-Mehl

empfiehlt

R. Hundtesser.

Apfelsienen

à Dhd. 90 Pfg.

Julius Wetzel.

Vorzügliche gelbe Roherbjen

empfiehlt

R. Hundtesser.

Feinstes Weizenmehl Nr. 00 (Kaiseranzug).

C. Schalke,

Wilhelm- u. Schulstr.-Ecke.

Neue franz. Wallnüsse, ital. Haselnüsse, sicil. Lambertsnüsse, amerik. Paranüsse

offerirt

R. Hundtesser.

Tüchtige Kletterholz- Arbeiter

finden in unserer Waldparzelle bei Dammen u. Schweflow, bei gutem Accordlohn dauernd Beschäftigung.

Meldungen bei unserer Damerower Schneidemühle. Gebr. Schulz.

Brod! Brod! Brod!

6 1/2 Pfd. für 50 Pfg.

bei E. Lewin, Butterstraße.

E. I. Hamburger Cigarren-Firma sucht fein. Agenten g. hohe Verg. Bew. u. H. 647 an Heinr. Kissler, Hamburg.

Einen ordentlichen, nichternen

suche von sofort.

Stiewe, Gastwirth, Zirchow.

Muffen! Kragen! Fußtaschen!

Habe einen großen Posten **Muffen! Kragen! Fusstaschen!** von einer ganz bedeutenden Pelzwaren-Fabrik zu spottbilligen Preisen gelegentlich eingekauft, und biete so lange der Vorrath reicht dieselben meiner werthen Kundschaft zu enorm billigen Preisen an.

C. Fraenkel,
139, Kirchplatz 139.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein reichhaltiges Lager von **billigen Schmucksachen** in Silber, Gold und Gold-Doubling, sowie Ketten u. sämtliche vorkommende **Wanduhren** zu äußerst billigen Preisen.

Edwin Hahn,
Uhrmacher,
a. d. Schmiedebrücke 88

Jeden Posten **Fabrik-Kartoffeln** kauft für die Küstrinzer Stärkefabrik und erbittet bemusterte Angebote
Louis Hübner, Stolp.

Ausschliesslich nur baare Geldgewinne gelangen in der am **16. Januar 1894** und folgende Tage stattfindenden Ziehung der

VI. Ulmer Münsterbau-Geldlotterie

zur Verloosung. **Baar: 342,000 Mark.**
Gesamtingewinne
Hauptgewinne à 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
Original-Lose à 3 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra, empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W., Hotel Royal
Unter den Linden 3

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach **NEW-YORK** über **ROTTERDAM** **MITTWOCHS** und **SONNABENDS.**

Nähere Auskunft erteilt

die Verwaltung in **ROTTERDAM.**

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten



Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetheiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art bestehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma zeigen die neue reichillustrierte Preisliste anmen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: **Richters Anker-Steinbaukasten** und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke **Anker** scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Et des Columbus, Viskableiter, Hornbrecher, Grillentöter, Quälgeist, Pythagoras usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Co., R. u. K. Hoflieferanten,
Hindolstadt (Thüringen), Nürnberg, Ulten (Schweiz), Wien, Rotterdam, London E.C., New-York.

Alters- und Kinder-Versorgung.

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparkasse verbundenen

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Prospecte durch die Direction, Berlin, Kaiserhofstr. 2, und den Vertreter: Buchdruckereibes. Mag Feige i. Stolp, Wollweberstrasse Nr. 254.

Dienstag, den 12. December, Abends 8 Uhr,

in der Aula des Gymnasiums:

Concert des Gymnasial-Sängerchors unter Mitwirkung der Gesanglehrerin Fräulein Dreyer. Eintrittskarten zu 1 Mk. und Programme in H. Hildebrandt's Musikhandlung.

Der Ertrag ist für den Schüler-Unterstützungs-Fonds bestimmt.

Stettiner Bergschloß-Brauerei
Kom.-Gies a. A.
Rudolph Rückforth.

Aus soeben eingetroffener Doppelwagenladung empfehle:

- ff. helles Lagerbier
- ff. Münchener (nach Münchener Art gebraut),
- ff. Pilsener (nach Pilsener Art gebraut),
- ff. dunkel Export-Bier

in allen Gefäßgrößen.

Eduard Grossgerge,

Blücherplatz 4.

In Flaschen: ff. helles Lagerbier à Flasche 10 Pfennig

bei **A. J. Birr,** Bahnhofstraße.

" **A. Brandenburg,** Amtsstraße 4.

" **C. Schalke,** Wilhelmstraße.

„Triumph“

Süßrahm Margarine

aus der Fabrik von

Fritz Homann-Dissen

ist in Qualität der feinsten Grassbutter gleich und daher der beste Ersatz für dieselbe.

„Triumph“ eignet sich sowohl zum Streichen auf Brod wie auch zu Brat-, Koch- und Backzwecken vorzüglich, bräunt beim Braten und verfocht wie Naturbutter.

Die Analyse des ver. Gerichts-Chemiker Dr. Kaysser lautet:

Die mir unter obiger Bezeichnung eingekaufte Margarine enthielt nach der chemischen Untersuchung

Fett 89,774 — Wasser 7,410 — Kochsalz und Käsestoff 2,816 Prozent.

Dortmund, den 5. März 1892.

gez. **Dr. Kaysser,** ver. Gerichts-Chemiker.

Zu haben bei den Herren: **Robert Blaesing, A. P. Hildebrand, A. Nkrant, E. A. Nietardt, Julius Schweitzer, L. W. Technow, Hugo Zimmermann Nachfl.** In **Stolpmünde** bei **F. W. Koepke** und **Fedor John.**

Apoth. Rich. Brandt's

Schweizerpillen

Erprobt von:

- Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
- v. Gietl, München (H.),
- Reclam, Leipzig (H.),
- v. Nassbaum, München (H.),
- Hertz, Amsterdam,
- v. Korczynski, Krakau,
- Brandt, Klausenburg,
- v. Freylich, Berlin (H.),
- v. Seanzoni, Würzburg,
- C. Witt, Copenhagen,
- Zidokauer, St. Petersburg,
- Soderstradt, Kasan,
- Lamb, Warschau,
- Forster, Birmingham,

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum angewandt und empfohlen als billiges, angenehmes, sicheres und unerschütterliches

Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägen Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Verstopfung, Appetitlosigkeit u. dergleichen. **Richard Brandt's** Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern angenommen und bei soeben wirkenden Salzen, Abführmitteln, Tropfen, Wurzeln u. dergleichen vorzuziehen.



Nicht als die Bezeichnung: „Schweizerpillen“ gemeint und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der neben abgebildeten Marke versehenes Präparat kauft, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der echten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind: Glysterie von Sige 1,5 Gr., Roschusgarbe, Aloe, Abthutis je 1 Gr., Guaiacum, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentiane- und Alteser-Wurzel je 1 Gr. und in 120 Theilen und in 120 Theilen, um daraus 50 Kugeln im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Man schütze sich beim Ankauf vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur echte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchsanweisung Mk. 1.—) verlangt und dabei genau auf die neben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche geistlich geschützte Marke (Kreuz) mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und dem Namenszug **Richard Brandt** achtet. — Die mit einer tausend ähnlchen Verpackung im Vertheil befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem echten Präparat nichts gemein.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**

Zu haben in allen besseren **Colonial- u. Materialwaaren-, Drogen- u. Seifen-Handlungen.**

Man achte genau auf den Namen „**Dr. Thompson**“ und die Schutzmarke „**Schwan**“.

Ein **großer Posten weißer reinleinerer Taschentücher**

mit kleinen Webefehlern,

zu **Weihnachtsgeschenken** passend, ist soeben eingetroffen.

Dieselben werden zu Fabrikpreisen verkauft.

Friedlaender & Co.,

Markt 5.

— Ausverkauf —

wegen Geschäftsaufgabe! Einen großen Posten **Kannevasachen** habe noch auf Lager.

Teppiche, Kissen, Schuhe u. c.

Tuch- und Filzdecken, Holz-, Korb-, u. Federmatten u. Sämmtliche Sachen werden, um schnell zu räumen, zu billigen Preisen abgegeben.

Geschw. Oeffner Nachfl., C. Schmidt.

Zeltower Rübchen

1 Pfd. 15 Pfg., 2 Pfd. 25 Pfg., la. **Magdeburger Sauerkohl** 1 Pfd. 10 Pfg.

Vorzüglihe Kocherbsien

1 Pfd. 10 Pfg.
R. Hackbarth's Nachfl., Bahnhofstraße Nr. 12.

Für **Pflilsbedürftige** in meiner Gemeinde bitte ich um gütige Verabreichung von Gaben zum **Weihnachtsfeste.**

Stolp, den 7. December 1893.

Wellmer,

Pastor prim. an St. Marien.

Das nahe Weihnachtsfest, sowie die Menge und Bedürftigkeit unserer Armen dürfte auch in diesem Jahre die ebenso herzliche als dringende Bitte rechtfertigen durch gütige Spenden den U in den Stand zu setzen, mit de Festgaben vertheilen zu können.

Kloss, Superintendent.

Gummi-Artikel Sanitäts-Bazar, J. B. Fischer Frankfurt a. M. vers. verschloss. Preisliste von **unr besten** französl. u. engl. Specialitäten gegen 10 Pfg.

Stolper Marktpreise

| vom 6. December 1893 | Soch her Preis | Nied- er Preis |
|--------------------------|----------------------|----------------------|
| pr. 100 Kgr. | | |
| Weizen, gut | 14 40 | 14 20 |
| " mittel | 14 20 | 14 — |
| " gering | 14 — | 13 80 |
| Roggen, gut | 12 4 | 12 20 |
| " mittel | 12 — | 12 — |
| " gering | 11 40 | 11 20 |
| Gerste, gut | 13 60 | 13 60 |
| " mittel | 13 40 | 13 40 |
| " gering | 13 20 | 12 80 |
| Hafers, gut | 16 20 | 15 80 |
| " mittel | 15 80 | 15 40 |
| " gering | 15 40 | 14 — |
| Erbsen, gelbe zum Kochen | 16 — | 15 — |
| Speisebohnen, weiße | 40 — | 30 — |
| Linzen | 60 — | 50 — |
| Kartoffeln | 2 80 | 2 40 |
| Richtstroh | 5 50 | 5 — |
| Drumrostroh | 3 80 | 3 40 |
| Heu | 7 — | 6 — |
| pr. 1 Kgr. | | |
| Rindfleisch, v. d. Keule | 1 20 | 1 — |
| " Bauchfleisch | 1 — | 80 |
| Schweinefleisch | 1 20 | 1 10 |
| Kalb- und Hammelfleisch | 1 20 | 80 |
| Speck, geräuch., | 1 — | 90 |
| Eibutter | 2 — | 1 80 |
| Eier | 2 40 | 1 90 |
| | 60 Stück | 3 45 |

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke: Am 6. December 0,92 Meter.

Pierzu eine Beilage.